

Ausgabe 18 • 03/2019

- 2 • Mikroplastikforschung am ISA
- 4 • Plastik in der Umwelt
- 5 • Pilotanlage Methanolsynthese
- 6 • Wirtschaftsdünger:
Management von Nährstoff-
überschüssen
- 7 • Shaping our Water Future –
IWA World Water Congress in Tokio
- 8 • Übergabe des REPAC Aachen 2030
- 8 • Hochwasserschutz in Ghana
- 9 • Prüfung von Kleinkläranlagen
für den australischen Markt
- 10 • Prüfung von Anlagen zur
Ballastwasserbehandlung
- 12 • Univ.-Prof. Dr.-Ing. Max Dohmann
wird 80 Jahre
- 12 • 5 Jahre Johannes-Rau-
Forschungsgemeinschaft
- 12 • PIA e. V. wird 20 Jahre
- 12 • Veranstaltungen
- 12 • Impressum

Liebe Leserinnen,
liebe Leser!

Eine zuverlässige Wasserversorgung und einwandfreies Trinkwasser gehören für die Menschen in Deutschland zum Alltag. Für uns bedeutet das Lebensqualität, die in anderen Ländern nicht selbstverständlich ist. Das rasante globale Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum stellt in vielen Teilen der Erde eine sichere Versorgung mit sauberem Wasser vor große Herausforderungen.

Weltweit bedrohen Wasserknappheit und Wasserverschmutzung zunehmend die Ökosysteme und beeinträchtigen die wirtschaftliche und politische Stabilität ganzer Regionen und Länder. Deren Wasserprobleme haben mit ihren Folgen längst auch Auswirkungen auf uns.

Aufgrund der drastischen Verknappung der endlichen Wasservorräte müssen in der gesamten Wasserwirtschaft die Technologien, Betriebskonzepte und Managementstrategien ressourcen- und energieeffizient weiterentwickelt werden.

Auch in Deutschland bestehen Herausforderungen, die es in Zukunft zu lösen gilt. Denn selbst moderne Kläranlagen lassen potenziell gefährliche Spurenstoffe in den Wasserkreislauf passieren. Hinzu kommen neue Fragestellungen, deren Ausmaße erst in den letzten Jahren deutlicher geworden sind: antibiotikaresistenten Bakterien und Resistenzgene in den Abwässern oder die Belastung der Umwelt durch Mikroplastik.

Damit auch künftig genug sauberes Wasser für Mensch, Umwelt und Wirtschaft verfügbar ist, brauchen wir einen wirkungsvollen Schutz und eine nachhaltige Nutzung der Wasserressourcen. Die Forschung kann hierfür die notwendige Grundlage liefern.

Dies erfordert eine zukunftsfähige Wasserforschung, in der Akteure aus Wissenschaft,



Wirtschaft, Gesellschaft und Politik gemeinsam die notwendigen technologischen und konzeptionellen Innovationen entwickeln. Die Forschungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen mit den Instituten ISA, FiW und PIA sind in den Förderprogrammen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) vielfach verlässliche Partner.

Unter dem Titel Wasser: N (Wasser-Forschung und Wasser-Innovationen für Nachhaltigkeit) wird die Bundesregierung unter der Federführung des BMBF ein neues Forschungsprogramm zu den drängendsten nationalen und internationalen Herausforderungen auflegen.

Zur stärkeren Verbindung von grundlagenorientierter und anwendungsorientierter Forschung tragen eine enge Abstimmung und ein kontinuierlicher Dialog der verschiedenen Bundesressorts mit Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Praxis entscheidend bei. So sollen von Anbeginn die Lücken zwischen Forschungs- und Innovationsbedarfen, Marktentwicklungen sowie Regelungs- und Gesetzgebungsprozessen geschlossen werden. Wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen, können wir unsere Wasserressourcen auch für kommende Generationen bewahren.

Dr. Christian Alecke

Referent für die Bereiche Wasserforschung
und -innovationen beim Bundesministerium
für Bildung und Forschung (BMBF)